

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

9.5.1813 (Nr. 128)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 128.

Sonntag, den 9. Mai.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Eine königl. württembergische Verordnung vom 2. d. enthält folgendes: „Wir finden Uns bewogen, als Nachtrag zu Unserem Befehle von Majestätsverbrechen vom 5. März 1810 folgendes zu verordnen: 1) Vorsätzliche Erbdichtungen eines Anschlags gegen das Leben oder die Freiheit des Königs, in der Absicht, den König zu einer Regentenhandlung oder zur Zurücknahme derselben zu veranlassen, werden mit dem Schwerte bestraft. 2) Eben diese Strafe hat derjenige verwirkt, der durch Mordwerkzeuge, oder auf sonst eine Art, vorsätzlich die Täuschung veranlaßt, daß ein Anschlag gegen das Leben des Königs gemacht worden sey, wenn gleich ein wirklicher Angriff oder Belehung nicht erfolgt ist, auch nicht beabsichtigt war. 3) Derjenige, welcher an diesen Verbrechen solchen Antheil genommen hat, daß er von dem ganzen Plan des Autors vollkommen unterrichtet, thätig hülfsreiche Hand bei der Ausführung geleistet hat, wird mit eben dieser Strafe des Schwerts belegt. 4) Da dem Staate an der schnellen Bestrafung der Hochoerraths- und Majestätsverbrechen, mit Abschneidung erschwerender Formalitäten vorzüglich gelegen ist, und sowohl der untersuchende als erkennende Richter von Amtswegen verbunden sind, alle Gründe für die Unschuld, und was dem Angeschuldigten zur Vertheidigung gereichen kann, selbst aufzusuchen und gehörig zu würdigen, so verordnen Wir, daß bei Verbrechen dieser Art dem Inquisiten kein Defensor von Amtswegen beigegeben werden soll.“

Der Moniteur meldet aus Erfurt vom 27. Apr.: „Der Prinz von Weimar hat diesen Morgen bei dem Leber Sr. Maj. des Kaisers sich eingefunden. Die beiden Prinzen von Sachsen-Gotha haben Mittags aufgewartet. Diese Prinzen haben die Ehre gehabt, mit Sr. Maj. zu speisen.“

Frankreich.

Von Mainz wird unterm 6. d. gemeldet: „In hiesiger Stadt befinden sich gegenwärtig wieder eine große Anzahl Truppen. Gestern und heute sind großezüge von Schiffbrücken von hier zur Armee abgegangen. Morgen brechen 1800 M. Kavallerie ebenfalls dahin auf.“

Zu Lüttich ist folgendes bekannt gemacht worden: „Diejenigen Männer von 20 bis 45 Jahren, welche mit der nöthigen Stärke begabt sind, um in den Douanen als Brigadeführer zu dienen, und eine Anstellung in den Direktionen von Hamburg und Lüneburg zu erhalten wünschen, werden eingeladen, sich sofort vor dem Hrn. Douanendirektor zu Antwerpen zu stellen. Sie müssen sich vermittelt von den Maires ihrer Gemeinden ausfertigen und von den Unterpräfekten visirten Zertifikaten wegen ihres guten Betragens rechtfertigen. Auch haben sie sich mit ihren Geburtsakten zu versehen. Der Gehalt der gewöhnlichen Douaniers in den Direktionen von Hamburg und Lüneburg beläuft sich auf 300 Fr. Die Aspiranten erhalten bei ihrer Abreise, von ihrem Wohnorte bis zu ihrer Bestimmung angerechnet, 50 Cent. für die franz. Meile, und überdies wird ihnen ein Monat Gehalt als Gratifikation bei ihrer Ankunft ausbezahlt. Die gedienten Militärs müssen, außer dem Zertifikat ihrer guten Sitten und ihres Geburtsaktes, ihren bestimmten Abschied vorbringen. Die verheiratheten Männer dürfen bis auf weitem Befehl weder Weiber noch Kinder mit sich nehmen. Paris den 20. April 1813. Der Gen. Direktor der Douanen, Ferrier.“

Von Düsseldorf schreibt man unterm 3. d.: „Fast täglich fahren Schiffe mit Truppen an unserer Stadt vorbei nach Wesel. Die Macht, welche sich an der Weser versammelt, muß furchtbar seyn. Zu Wesel arbeiten 1700 M. Tag und Nacht; schon hat man angefangen, Pallisaden aufzuführen. Diese Festung ist eine der un-

früherlichsten, und man hat sie mit Proviant im Ueberfluß versehen.“

Desreich. Blätter melden folgendes aus Hamburg vom 16. Apr.: „Gestern Abend ist unter englischer Flagge das erste Schiff angekommen. Es ist ein Newcastleer Steinkohlenschiff, welches Dienstag Mittags aus der See noch selbigen Abend bei Glückstadt ankam, wo es angehalten wurde. Am Mittwoch Morgens fertigte der Kommandant einen Expressen an den Hrn. Oberpräsidenten nach Altona ab, der die Antwort zurückbrachte, daß dieses Schiff noch nicht passiren könne. Allein gestern, Donnerstag, Mittags um 1 Uhr, erhielt der Kommandant zu Glückstadt einen neuen Expressen, der den Befehl überbrachte, nicht allein dieses Schiff, sondern auch die folgenden frei passiren zu lassen; so gieng dieses englische Schiff um 4 Uhr Nachmittags von Glückstadt ab, und ist um 7 Uhr wohlbehalten im hiesigen Hafen angekommen.“

Am 3. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 73 Fr. 90 Cent., und die Bankaktien zu 1170 Fr.

D e s t r e i c h.

Nachrichten aus Prag zufolge kam der russ. Kaiser am 26. Apr., unter dem Namen eines Grafen Romanow, zu Döplitz an, blieb die Nacht daselbst, und kehrte am andern Morgen nach Dresden zurück. Die verwittwete Frau Herzogin von Oldenburg befand sich noch am 1. d. in Prag; sie hatte ihren Sohn, den Prinzen Alexander, bei sich.

Der kais. franz. Botschafter hatte zu Hinzing, nahe bei Schönbrunn, eine Sommerwohnung gemiethet.

Der Fürst Gustav von Mecklenburg-Schwerin war auf der Rückreise aus Neapel zu Wien angekommen.

Am 1. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 158½ Ufo und zu 157½ zwei Monate notirt.

E ü r k e i.

Durch griechische Kaufleute hatte sich im Desreichischen das Gerücht von einem Vorfall in Konstantinopel verbreitet, in Folge dessen mehrere Mitglieder des Divan strangulirt worden seyen.

K r i e g s s c h a u p l a z.

Der Moniteur vom 4. d. sagt: „Ihre Maj. die Kaiserin Königin und Regentin hat folgende Nachrichten über die Lage der Armee am 28. April erhalten: Das Hauptquartier des Kaisers befand sich am 28. zu Raumburg;

der Fürst von der Moskwa war über die Saale gegangen. Gen. Souham hatte eine Avantgarde von 2000 Mann, die sich dem Uebergang über den Fluß hatte widersetzen wollen, geworfen. Das ganze Korps des Fürsten von der Moskwa stand in Schlachordnung jenseits Raumburg. Der Gen. Bertrand hielt Jena besetzt, und sein Korps war auf dem berühmten Schlachtfelde von Jena aufgestellt. Der Herzog von Reggio langte mit dem 12. Korps zu Saalfeld an. Der Bizetönig debouchirte über Halle und Merseburg. Gen. Sebastiani war am 24. gegen Uelzen aufgebrochen; er hatte ein Korps von 4000 Abentheuern, welche der russ. Gen. Czernitschew kommandirte, geworfen; er hatte dessen Infanterie zerstreut, einen Theil seines Gepäcks und seine Artillerie erobert, und verfolgte ihn mit dem Degen in der Faust gegen Lüneburg hin.“ — Auf diese Nachrichten folgt im Moniteur nachstehendes Schreiben des Gen. Baron de Maurellan, gewesenen Gouverneurs von Thorn, an den Prinzen Bizetönig: „Thorn, den 17. Apr. Ich habe Ew. kön. Hoh. zu melden, daß, in Folge der Angriffe des Feindes und der durch Krankheiten zusammengeschmolzenen Besatzung, ich mich genöthigt gesehen habe, die Festung Thorn an das von dem Gen. Barclay de Tolly kommandirte russ. Armeekorps zu übergeben. Die beifolgende Abschrift der Kapitulation enthält die diesfalligen Bedingungen. Die russ. Armee hatte am 5., 6., 7. und 8. d. einen ersten Angriff auf dem linken Ufer der Weichsel gegen das Fort Dibow gemacht; in der Nacht vom 8. auf den 9. eröffnete sie die Laufgräben vor der Festung, und am 15. Morgens waren ihre Batterien bis auf 200 Toisen gegen die Werke vorgerückt. Da ich nicht alle Aussenwerke vertheidigen konnte, da ich nicht Leute genug hatte, weder um Reserven innerhalb der von Erde aufgeworfenen Wälle zu bilden, noch den ausgemauerten Wall gehörig zu besetzen, so glaubte ich, in Ermangelung aller Aussicht auf einen Entsatz, in Unterhandlung treten zu müssen, um die Entlassung der Besatzung nach Deutschland unter der Bedingung, am Ende des Feldzugs wieder dienen zu können, zu erhalten. Ohngeachtet aller Arbeiten des Genie, um Thorn in Vertheidigungsstand zu setzen, und ohngeachtet der von der Artillerie getroffenen guten Anstalten, welche 6 Tage lang mit Vortheil gegen die feindlichen Batterien gekämpft hat, wäre es unmöglich gewesen, sich länger zu vertheidigen, ohne Gefahr zu laufen, daß die

Erdwälle mit Sturm genommen worden wären; denn, nachdem die Vorposten zurückgedrückt worden, war der Platz auf mehreren Punkten zugänglich. Das von dem Chef des Gen. Stabs und den Kommandanten des Genie und der Artillerie geführte Vertheidigungsjournal wird von allen Vorfällen Nachricht geben, und ich beschränke mich hier darauf, die Ursachen anzuführen, weswegen ich nicht daran denken zu dürfen glaubte, mich länger zu vertheidigen, und dadurch die Besatzung zwecklos Gefahren auszusetzen. Die Besatzung besteht dormal aus 1877 Kranken oder Genesenden; sie hat durch Krankheiten und durch die statt gehaltenen verschiedenen Gefechte ohngefähr 600 M. verloren; die wirklich dienstbare Mannschaft besteht aus 135 Offizieren und 1673 Unteroffizieren und Soldaten. Morgen bricht die Besatzung auf, um über Posen nach der bayer. Gränze zu marschieren. Ich bitte Sie, gnädigster Herr, mir Befehle über die Richtung zu ertheilen, welche die Truppen, wenn sie innerhalb der Linie der französl. und alliirten Armee angekommen sind, nehmen sollen, so wie über das, was mich persönlich betrifft, damit ich über den ganzen Gang der Belagerung Bericht abstaten kann. Ich bin ic. (Die beigefügte Kapitulation folgt morgen.)

Nach neuern zuverlässigen Nachrichten stieß am 29. Apr. Nachmittags 2 Uhr der Divisionsgen. Souham bei Weissenfels auf den russ. Gen. Landskoi, welcher ein Korps, 6 bis 7000 Mann stark, sowohl Infanterie, als Kavallerie, nebst 12 Kanonen, kommandirte, warf ihn, nahm eine beträchtliche Anzahl gefangen, und bemächtigte sich des Orts. Gen. Souham hatte nichts als Infanterie, welche mit beispielloser Entschlossenheit die Angriffe der Kavallerie abhielt und vereitelte. Am nämlichen Tage um 4 Uhr hat der Herzog von Tarent Merseburg besetzt, nachdem er die 3000 Mann starke preussische Besatzung daraus vertrieben, auch 1 Major und mehrere hundert Mann Gefangene gemacht hatte.

Ueber die Kriegsvorfälle bei Lützen liest man in den neuesten deutschen öffentlichen Blättern folgende weitere Nachrichten: Der westphälische Moniteur meldet aus Kassel vom 5. d. um 5 Uhr Morgens: „Der Graf von Pückler, Ordonnanzoffizier des Königs, welcher den 2. d. von Sr. Maj. dem Kaiser vom Schlachtfelde bei Lützen abgefertigt worden, kommt so eben mit der Nachricht hier an, daß daselbst Sr. Maj. der Kai-

ser Napoleon an jenem Tage einen großen Sieg über die vereinigten russ. und preussischen, von dem Kaiser von Rußland und dem Könige von Preussen in Person kommandirten Armeen erfochten hat. Die feindlichen Armeen, besonders die russ. und preuß. Garden, sind gänzlich zerschmettert worden. Der Kaiser war in der Verfolgung des Feindes begriffen, der sich auf Dresden zurückzog.“ — In Nürnberger Zeitungen liest man: „Am 5. d. eilte der Hr. Divisionsgen. Sokolnicki, zum Hause Sr. Maj. des Kaisers und Königs gehödig, durch Nürnberg. Er gieng am 2. d. um 8 Uhr Abends vom Schlachtfelde ab, von wo ihn Sr. Maj. absendete, um dem polnischen Korps zu Krakau, so wie dem östreich. Hülfskorps die Nachricht eines ausgezeichneten und entscheidenden Sieges, den Sr. Maj. am nämlichen Tage zwischen Lützen und Zwenkau über die vereinigten preussisch-russischen Armeen erfocht, und zu gleicher Zeit den Befehl zu überbringen, sich sogleich in Bewegung zu setzen. Er verließ das Schlachtfeld mit Todten bedekt. Nach einer beiläufigen Schätzung glaubt er, daß der Feind wenigstens 40,000 Mann verlor. Leipzig wurde am Morgen des nämlichen Tages vom Bizekönig von Italien besetzt, nachdem derselbe mit ausgezeichneten Vortheilen die letzten Kolonnen des Gen. Wittgenstein bei dieser Stadt zurückgeschlagen, und am Abend vorher eine ganze preuß. Division zu Merseburg aufgerieben hatte. Nach diesen glücklichen Erfolgen blieb dem Prinzen Eugen Napoleon nur noch übrig, dem Feind den letzten Schlag beizubringen, indem er mit dem II. Korps ihm während des Schlachtgerümmels in die Flanke fiel. Die (von einigen Zeitungen gegebene) Nachricht, daß das polnische Korps aus einander gieng, wird aus offizieller Quelle für falsch erklärt; dieses Korps besteht im Gegentheil aus 40,000 M. der schönsten Truppen, und wird auf der Stelle sich in Marsch setzen. Für gleichlautende Abschrift mit dem Bulletin, das mir der Divisionsgen. Sokolnicki, Adjutant Sr. Maj. des Kaisers und Königs, zurückließ. Der französl. Waffenkommandant Cesar.“ — Die Frankfurter Zeit. meldet: „Wir erhalten aus guter Quelle die Nachricht, daß sich Sr. Maj. der Kaiser Napoleon am 3. d. zu Pegau im Verfolgen des Feindes befand. Der Kaiser Alexander und der König von Preussen sind um 9 Uhr Abends mitten durch 1000 Wagen Verwundeter, worunter sich, wie es heißt, mehrere Prinzen befinden, durch diese Stadt passirt. Der

Feind zog sich in Eile nach Dresden zurück. Se. M. der Kaiser hatte sich nie besser befunden. — Die Allg. Zeit. endlich meldet: „Ein Privatschreiben aus München vom 5. d. meldet: „So eben bringt ein Kurier Nachricht von einer bedeutenden Schlacht, welche der Kaiser Napoleon gegen die russ. Armee gewonnen hat. Es sollen 10.000 Russen gefangen, aber franz. Seite der Marschall Bessieres geblieben seyn. Das Hauptquartier des Kaisers war zu Leipzig.“

Karlsruhe. [Vorladung.] Die von Sellingen, Bezirksamt Durlach, gebürtige Elisabeth Kallfasse, geschiedene Ehefrau des Landes abwesenden Jakob Zwinger von hier, 38 Jahr alt, soll sich im Jahr 1798 mit einem Soldaten von der Peltischen Legion, Joseph Weinrott, und ihrem Kindesten Ehe, Eva Margar. Zwinger, fortgegeben, auch im Auslande verheirathet und niedergelassen haben, ohne bisher von ihrem Aufenthalt Nachricht anher zu geben. Da die nächsten Verwandten um Ausfolgung ihres dahier unter Plegschaft stehenden Vermögens von 251 fl. 35 kr. gebeten haben, so wird dieselbe, oder deren allenfallsige Erben, andurch aufgefordert, sich binnen Jahresfrist dahier zu melden, und zugleich über ihren gesetzwidrigen Austritt zu verantworten, widrigens nach Ablauf dieser Frist das weiter Rechtliche vorgekehrt wird.

Karlsruhe, den 24. April 1813.
Großherzogl. Badisches Stadtm. Kutenrieth.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation der nach Baiern auswandernden Schmidt Michael

Billig.

Kromerschen Eheleute von Bohlsbach hat man auf Donnerstag, den 20. nächstkommenden Monats Mai Tagfahrt im dortigen Sonnenwirthshause festgesetzt, allwo die Gläubiger vor der verordneten Theilungskommission erscheinen, und ihre Forderungen bei Vermeidung des etwa durch das Ausbleiben zu erleidenden Verlustes richtig stellen sollen.

Offenburg, den 29. April 1813.
Großherzogl. Stadt- und 2tes Landamt. Stuber.

Freiburg. [Vorladung Militzpflichtiger.] Folgende Militzpflichtige, als:

Marquier.
Franz Xaver Knobel, Müller, von Ambringen,
Jakob Winterhalter, Schuhmacher, von Wittnau,
Klemenz Zimmermann, Gärtner, von Bollsweil,
Martin Kaltenbach, Schmidt, von Wolfenweiler,
Simon Sutter, Weber, von Dpsingen,
Simon Kühle, Metzger, von da,
Christian Scherb, Seifensieder, von da,
Franz Joseph Seitz, Bäcker, von Dpsaatingen,
Andres Osterle, Weber, von Dpsingen,
Peter Steinbrunner, Schneider, von Thiengen,
Aloys Schemmer, Goldschmidt, von Kirchhofen,
Johann Brück, Metzger, von Thiengen,
Johann Jakob Jäg, von Dpsingen,
Joh. Georg Kämmerlin, Metzger, von Wolfenweiler,
Joh. Baptist Dischinger, Schuhmacher, von Ambringen,
Bastian Reimann, Weber, von Bollsweil,
wurde bei der letzten außerordentlichen Rekrutierung vom Loose getroffen, und in ihrer Abwesenheit soaleich auf die Nachmänner gegriffen. Jene Militzpflichtige werden daher aufgefordert, binnen 6 Wochen sich bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen dahier zu stellen.

Freiburg, den 2. Mai 1813.
Großherzogl. Badisches 2tes Landamt. Wunot.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

M a i.		Sonntag 2.	Montag 3.	Dienstag 4.	Mitwoch 5.	Donerst. 6.	Freitag 7.	Samstag 8.
Barom.	Morgens.	27. 8,7	27. 9,3	27. 10,0	27. 10,7	27. 10,8	27. 8,8	27. 8,8
	Mittags.	8,5	9,0	9,4	10,5	9,9	8,6	7,9
	Abends.	9,1	9,3	9,9	10,8	9,2	8,7	7,9
Thermometer.	Morgens.	10,1	10,0	12,8	10,8	11,0	11,0	11,8
	Mittags.	16,3	19,6	19,4	14,0	17,9	12,7	17,7
	Abends.	10,8	14,0	12,0	11,5	13,3	11,7	13,0
Hygrom.	Morgens.	75	67	63	85	77	82	80
	Mittags.	55	46	53	75	58	81	59
	Abends.	67	54	71	78	67	82	68
Wind.	Morgens.	SW.	N.	N.	SW.	SW.	S.	W.
	Mittags.	SW.	N.	SW.	SW.	N.	SW.	SW.
	Abends.	N.	N.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
Witter. überhaupt.	Morgens.	trüb	heiter	heiter	regnerisch	heiter	trüb	wenig heiter
	Mittags.	veränderlich	gewitterhaft	gewitterhaft	wenig heiter	etw. Trübung	regnerisch	etwas heiter
	Abends.	Aufheiterung	Blize	Gewitter	etwas heiter	gewitterhaft	regnerisch	gewitterhaft